

Wagenklassen ein Zuschlag von 1/2 Pf. für das Kilometer zu bezahlen, wozu bei einer Rückfahrkarte vierter Klasse selbstverständlich noch die Klassendifferenz tritt. Als Gültigkeitsdauer dieser Karten gilt die jetzt bei den preussischen Staatsbahnen eingeführte. 5) Für die unter allen Umständen beizubehaltenden zusammenstellbaren Rundreisekarte und festen Rundreisekarten wird die bisherige Preisermäßigung auch fernerhin gewährt. Dagegen bleibt es den Einzelverwaltungen überlassen, welche Ermäßigungen sie in besonderen Fällen (z. B. für Saison- und Sonntagsfahrkarten) zugestehen wollen. — Man nimmt an, daß mit der allseitigen Durchführung dieser Vorschläge die Grenze der zulässigen Fahrpreisermäßigung erreicht sein und damit über den „Zonentarif in Deutschland“ zur Tagesordnung übergegangen werden könne.

Der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande, Hauptleitung Berlin, veröffentlicht folgende Erklärung: „Die Auflösung des Wiener Schulvereins für Deutsche“ durch die kaiserlich österreichische Regierung hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben, welche uns bestimmen, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß der aufgelöste Verein, von dem früheren österreichischen Abgeordneten von Schönerer gegründet, mit dem „Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande“ nichts gemein hatte, im Gegenteil dem österreichischen deutschen Schulverein, welcher gleiche Zwecke mit uns verfolgt, nur feindlich und hemmend entgegengetreten ist. Die Auflösung des Schönerer'schen sogenannten Schulvereins, welcher vorwiegend antisemitische Zwecke verfolgte, kann also für die Aufgaben unseres Schulvereins nur förderlich sein. Diese bestehen lediglich in der Unterstüßung des bedrängten Deutschtums durch Erhaltung von Schulen und Lehrern und werden von uns wie von dem befreundeten deutsch-österreichischen Schulvereine ohne Unterschied der Religion und ohne politische Nebenwede sachungsmäßig ihrer Lösung zugeführt.“

Der Ueberzuch, den der über ganz Deutschland verbreitete Verband deutscher Handlungsgeschäften im letzten Jahre erzielt hat, beziffert sich auf 19,000 Mark. Nach Vorschlag des Vorstandes soll die Verteilung wie nachstehend verzeichnet erfolgen: 5000 M. der Altersvorsorgungs- und Invaliditätskasse des Verbandes, 5000 M. der Witwen- und Waisenkasse, 5000 M. dem Fond zur Unterstüßung bei Stellenlosigkeit und 4000 M. dem Verbandsvermögen resp. Betriebsfond.

Ein französischer Arzt, Dr. Notais, hat ausgedehnte Untersuchungen über die Vererbung der Kurzsichtigkeit angestellt und ist dabei zu folgenden Schlüssen gelangt, welche die allgemeine Beachtung verdienen: 1) Der erbliche Einfluß der Kurzsichtigkeit ist unleugbar. 2) Von 330 jungen Leuten ist sie bei 216 d. h. in 65 pCt. der Fälle nachweisbar erblich. 3) Die vererbte Kurzsichtigkeit unterscheidet sich von der erworbenen durch ihr frühzeitigeres Auftreten, ihre schnellere Entwicklung und ihre schwerere Erscheinung. Die Kurzsichtigkeit wird in 86 pCt. vom Vater auf die Tochter vererbt, von der Mutter auf den Sohn in 79 pCt. der Fälle. Die erbliche Uebertragung der Kurzsichtigkeit wird begünstigt durch den Aufenthalt in schlecht beleuchteten Räumen. Diese Thatsachen beweisen wieder einmal die Notwendigkeit einer strengen Hygiene für Kinder in Schule und Haus.

Nicht günstig entwickelt sich, wie aus Berlin geschrieben wird, die Lage der sächsischen Textilindustrie. Die Lebhaftigkeit des zeitigen Geschäftsganges hat auch die Preise beeinflusst, und die Fabrikanten

müssen bei der Ausführung von Bestellungen vorsichtig sein, da sowohl die Garne wie Löhne noch immer im Steigen begriffen sind. Die Erhöhung der Preise für Seidengarne um 6 bis 8 Prozent zwingt die Fabrikanten, umständliche neue Berechnungen der Herstellungskosten vorzunehmen und es ist nicht einmal anzunehmen, daß die Seidenpreise schon die höchste Stufe erreicht haben, weil die Seidenernte in Italien um 30 Prozent schlechter ist als diejenige des Vorjahres. In einigen Artikeln sind die Aufträge auch deshalb schwer auszuführen, weil es an eingewöhnten Arbeitern mangelt. In scharfem Kontrast damit stehen die aus den Kreisen der englischen Textilindustrie laut werdenden Klagen. Infolge dauernden Darniederliegens des Geschäfts haben die Baumwollspinnereien von Lancashire und der angrenzenden Grafschaften mit Beginn dieser Woche ihren Betrieb um die Hälfte reduziert und die Manufakturen dürften diesem Beispiele binnen Kurzem nachfolgen müssen.

Zahlungseinstellung in der Textilbranche. Die Berliner Manufakturwarenfirma Blumenthal & Co. befindet sich in Zahlungs-Verlegenheit. Die Passiven betragen 175,000 Mark. Es sind sächsische, sächsisch- und süddeutsche Fabrikanten beteiligt.

Die sozialdemokratischen Führer Deutschlands und der Schweiz sollen die Absicht haben, im kommenden Herbst in Basel ihren Parteitag abzuhalten. Es werden u. a. Bebel und Liebknecht erwartet. Als Versammlungsort soll die Baryvogteihalle in Aussicht genommen sein.

Dresden, 12. August. Der Kaiser von Oesterreich und Erzherzog Franz Ferdinand, welche vormittag neun Uhr mittelst Extrazuges in Niederseßlich eintrafen, wurden daselbst von König Albert, den Prinzen Georg, Friedrich August und Johann herzlich begrüßt. Ein zahlreiches Publikum brachte begeisterte Hochrufe. Die Königin und Prinzess Mathilde empfingen die hohen Besuchsgäste in Pillnitz. Daselbst fand Dejeuner in der Familie und Marschallstafel statt.

Waldenburg, 11. August. Der Königl. Regierungs-Assessor Freiherr v. Wöhrmann (Dobeln) traf gestern mittag gleichfalls zum Besuche am Fürstl. Hofe hier ein.

Culmbach bei Zwickau, 12. August. Vergangene Woche haben nachts Diebe den reichbesetzten Leich eines hiesigen Gutsbesizers abgelassen und sämtliche Fische daraus gestohlen. Die Thäter sind leider nicht bekannt.

Böhmisch. Dieser Tage spielte hier eine Anzahl Knaben an leeren Spiritusflaschen, die vor einer hier befindlichen Spritzfabrik lagen. Einer der Knaben schoß mit einem Rändplättchenpistol in das Spundloch eines Fasses, als gerade 3 Knaben auf demselben saßen. Die in dem Fasse befindlichen Gase entzündeten sich; das Faß explodierte und schleuderte die drei Knaben hoch in die Luft. Die Knaben kamen mit dem Schrecken und etwas Schmerz davon, während ein anderer in der Nähe spielender von den umherliegenden Holzstücken am Kopf derartig verletzt wurde, daß die Wunden durch einen Arzt genäht werden mußten. Von den in die Luft geschleuderten Knaben fiel glücklicherweise keiner in das brennende Faß, alle glitten daran vorbei.

Von der sächsisch-bayerischen Grenze, 9. August. In welcher großer Anzahl die Kreuzottern bei uns vorhanden sind, geht daraus hervor, daß der Gemeindevorstand zu Tiefenbrunn laut Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft zu Delitzsch bereits 82 und der zu Untertriebel 75 Exemplare bezahlt hat. Wir sind aber auch erst neuerdings wieder zu der

Ueberzeugung gekommen, daß dieses Reptil schon wegen seiner Mordwut verdient ausgerottet zu werden. Ein Spaziergänger hörte im Walde ein Häßchen quieken, er ging darauf zu und sah nun, wie sich eine Kreuzotter fest um das Häßchen geschlungen hatte, um es zu erwürgen. Nachdem er die Kreuzotter getötet, nahm er das geängstigte Häßchen mit und gab es in die nahe liegende Försterei in Pflege.

Berlin, 12. August. Der Kaiser von Oesterreich ist mit dem Erzherzog Franz Ferdinand nebst großem Gefolge nachmittags 5 Uhr 10 Minuten bei schönstem Wetter auf dem Tiergartenbahnhofe eingetroffen, empfangen vom Kaiser Wilhelm und sämtlichen Prinzen des königlichen Hauses. Anwesend waren ferner Fürst Bismarck, die Generalfeldmarschälle Graf Rolke und Graf Blumenthal, die gesamte Generalität, Graf Herbert Bismarck u. Die Begrüßung beider Kaiser war die herzlichste; beide Monarchen waren sichtlich bewegt. Die Ehrenwache präparierte und die Musik spielte die österreichische Hymne. Nach dem Abschreiten der Ehrenwache und nachdem Kaiser Franz Josef die königlichen Prinzen, den Fürsten Bismarck und die übrigen Herren begrüßt, fuhren die Majestäten in offenem Bierständer durch die spaliertblenden Gardetruppen, von dem nach Tausenden zählenden Publikum enthusiastisch begrüßt. Im zweiten Wagen saßen Erzherzog Franz Ferdinand und Prinz Heinrich, in den weiteren Wagen folgten die königlichen Prinzen und Graf Kalnoky mit dem Generalstabchef Beck. Im Schloß präparierte eine Ehrenwache des Kaiser Franz-Regiments. Nachdem die Front abgeschritten war, defilierte die Truppe im Parademarsch. Die Begrüßung des kaiserlichen Gastes durch die Kaiserin und die Kaiserin-Großmutter fand in den oberen Gemächern statt.

Das große Los der preussischen Lotterie, Nr. 140 239, ist in die Wachtmann'sche Kollekte nach Osnabrück gefallen. Es war ein Extralos zur dritten Ziehung. Ein Viertellos wurde in Dissen, ein anderes Viertel in Quatenbrück, ein drittes Viertel von einem Osnabrücker Fabrikanten gespielt, während das letzte Viertel von verschiedenen Weibern und Arbeitern des Stahlwerkes in Osnabrück gespielt ist.

Die Angelegenheit des Fürsten Sulkowski, dessen Ueberführung in eine Irrenanstalt seinerzeit so großes Aufsehen erregte, ist jetzt unerwartet in ein ganz neues Stadium getreten. Herr Rechtsanwalt Dr. Fr. Friedmann, als Bevollmächtigter des Fürsten Alfred Sulkowski, hatte den Antrag gestellt, daß Fürst Josef Sulkowski aus der Privat-Irrenanstalt in eine staatliche Anstalt überführt werden möge. Dieser Antrag hat viel Aufsehen erregt, da man in demselben einen Angriff auf die Privat-Irrenanstalten erblickte. Dennoch hat kürzlich das Amtsgericht zu Bonn durch Beschluß angeordnet, daß der angeblich geisteskranke Fürst zur genaueren Beobachtung in die Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn überführt würde. Nun herrscht wieder in der Presse ein lebhafter Streit; denn die Fürstin Ida Sulkowska, geb. Jäger, die Gattin und Vormünderin, wird in der Bogner Zeitung als diejenige hingestellt, welche die Ueberführung veranlaßt habe. Dr. Fr. Friedmann bezeichnet diese Angaben als unrichtig und glaubt, daß es hier einfach heiße: „Abwarten.“ Die Zukunft wird die Verhältnisse klären.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet Ernst v. Wildenbruch dem Kaiser Franz Joseph ein äußerst sinniges Willkommen in poetischer Form, das folgenden Wortlaut hat:

Du sprichst, o Herr: „Lach nicht die Gabeln tönen Und nicht die Wimpeln flattern hoch am Mast,

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

41

(Fortsetzung.)

Wieder stand er fast auf demselben Punkte wie früher. Er hatte endlich Ruhe zu finden gehofft und aufs neue mußte er sinnen und forschen, um Beweise gegen Prell zu finden, weil man seiner Zeugenaussage nicht volles Gewicht beilegte, weil man an derselben zweifelte. Dieser unglückliche Fall, der ihn schon außerordentlich viel Mühe gemacht hatte, war für ihn zu einer Lebensfrage geworden. Wieder fehlt ihm jede Spur, die er hätte aufnehmen und verfolgen können.

Auch Hellmann litt unter diesen Verhältnissen. Er war in das Försterhaus und in seine Stellung zurückgekehrt, er hatte sich von den erduldeten Qualen im Gefängnisse einigermaßen erholt, allein die Hoffnung, auf welche Paula ihn hatte hinweisen lassen, war für ihn mehr und mehr gesunken.

Die peinliche Ungewißheit über die Schuld oder Unschuld ihres Vormundes machte sie zögernd, ausweichend. Auch sie wurde ja durch diese ganzen Verhältnisse mitberührt. — Konnte sie dem Manne die Hand reichen, gegen dessen Unschuld sich schon wieder zweifelnde Stimmen erhoben, dessen künftiger Schwager, wie man jetzt offener und offener in der Stadt aussprach, nur aus Rache gegen ihren Vormund und durch die reiche Belohnung, die der alte Berger ausgekehrt, getrieben war, so zu handeln. Hellmann war ihrem Herzen nicht gleichgültig, sie selbst glaubte auch fest an seine Unschuld, allein sie

war nicht selbständig und entschlossen genug, um allen diesen Verhältnissen zum Trotz nur ihrem Herzen zu folgen.

Oester's ging jetzt Körber zum Försterhause, um sich mit Hellmann über diese unvorhergesehene und bittere Wendung zu besprechen. Er war der einzige, mit dem er offen darüber sprach. Sein sonst so heiterer Sinn, der in den größten Beschwerden und Gefahren ausgehalten, hatte sich mehr und mehr verloren und einer bitteren Stimmung Platz gemacht.

„Gieb Acht“, sprach er mit bitterem Lachen zu Hellmann „es kommt zuletzt noch dahin, daß man mich in Verdacht hat, den jungen Berger erschossen zu haben und daß ich schließlich noch verhaftet werde. Ich würde mich jetzt nicht mehr so darüber wundern. Dieselben Menschen, die mir nach Prells Verhaftung die Hand gedrückt, die meinen Scharfsinn gepriesen und mir Glück gewünscht haben, weichen mir aus und sehen mich mit Mißtrauen an. Es befremdet mich sogar, daß der Kriminalrichter noch keinen Arzt zu mir geschickt hat, um meine Augen untersuchen zu lassen, ob sie auch fähig sind, auf zwei Schritte Entfernung einen Menschen wie Prell zu erkennen.“

Bergeb's suchte Hellmann ihn zu beruhigen. „Lach nur Freund“, warf Körber damit ein. „Meine gute Laune hat mir dies alles verdorben, das gestehe ich ein, aber meine Ueberzeugung hat es nicht wankend gemacht, meinen Mut nicht gebeugt. Ich werde dies Geheimnis dennoch schließlich lösen — verlaß Dich darauf. Und dann werden alle wieder meinen Scharfsinn und meinen Mut

preisen. Aber sich selbst mögen sie es dann zuschreiben, wenn ich ihnen, so bald sie sich mir wieder nähern, ins Gesicht lache.“

Sobald erreichte er dies indeß nicht. Im Gegenteil wurde durch die Bemühungen der Phelemons-Mitglieder die Stimmung in der Stadt fast mit jedem Tage mißlicher gegen ihn. Man sprach offen in den Restaurationen und Wirtschaften, daß man die Freilassung Prells von dem Gerichte fordern wollte, denn es sei unerhört, einen solchen Ehrenmann nur auf das ungewisse Zeugnis seines erklärten Feindes im Gefängnis sitzen zu lassen.

Selbst der Polizeidirektor, der bis dahin Körber's Partei genommen hatte, weil er dessen Gewissenhaftigkeit kannte und seine Fähigkeiten hoch schätzte, rief ihn eines Tages zu sich.

„Die Stimmung der Stadt ist gegen Sie, Körber“, sprach er. „Sie wissen, daß ich viel auf Sie halte, daß ich Ihrem Worte fest vertraue, allein ich kann dieser Stimmung nicht Einhalt thun. Sie sehen sich zuletzt dem äußersten aus — ich werde auf Ihre Vernehmung in eine andere Stadt — in die Residenz — ja, um Ihnen nicht wehe zu thun, auf Ihre Beförderung in eine höhere Stelle antragen.“

Das Blut wich bei diesen Worten aus Körber's Wangen. Dies hatte er nicht erwartet.

„Herr Polizeidirektor“, sprach er und seine Stimme bebte vor innerer Erregung. „Ich habe nie Furcht gefannt und fürchte auch die Stimmung in der Stadt gegen mich nicht und wenn sie aufs äußerste steigt. Ich bin in meinem Rechte und ich werde — ich kann deshalb nicht einen Schritt zurückweichen. Meine Ehre verlangt, daß ich hier bleibe.“

In Eure
Bei Gu
Denn eine
Wo kein
Wir hörte
Und De
Drum gal
Die ebl
Du fürst
Du Bri
Und wenn
In Hal
Wenn heu
Am er
Doch mach
Als beo
Du zwang
Beherr
Du hast d
Som W
Dob eig'n
Ueb dem
Dann wir
Für jed
Ein Segen
Ein Sch
§ R
brunst w
Sonabend
ganzer St
Nachricht
§ Der
fuhr mit
Männerst
sein Freund
sondern mi
hinunterfu
an einen
Genik dra
so unglück
und ein B
Fernerer b
mis seines
am Belog
der junge
Arm, besch
sich das
liche Verle
** P
Beaufreire
Beulanger
einen Brief
präferlen
ihn abends
sonal für d
unbekannt
Frage, ob
bejagt die
zwischen die
Lust geleg
vorhanden
lich ein un
sich zur Al
Anschuldig
laufe seines
Beaufreire
beschlagmah
aus dem ge
persönliche
„Action“ h
er selbst ha
Titel „für
dem von der

Machen S
Stimmung
gegenüber
Ihnen über
auch Prells
des Wörde
den Z
den Fürsch
„Rein
zurück. S
zu nehmen,
Holl weiche
Aufklärung
werde es!
„Kom
„und woh
wir alle h
unseren Sch
schöpft, oh
nung mehr
bewundere
die Nachfor
vergebens
Körber
Er blickte
Auch er ha
gefagt, und
öfter an z
Ich
er fest.
„Körb
Sachen lieg